

ROLF W. BECKER, Bad Nauheim

## **Beiträge der Jägerschaft zum Schutz der Rotwild-Lebensräume in Hessen, Deutschland und Europa**

Schlagworte/key words: Rotwild, *Cervus elaphus*, Hessen, Deutschland, Europa, Lebensraum, Verinselung, Korridore, Monitoring

### **Einleitung**

Deutschland ist ein hoch industrialisiertes, dicht besiedeltes und infrastrukturell sowohl qualitativ als auch quantitativ hochgradig erschlossenes Land. Dies schlägt sich zwingend durch Inanspruchnahme freier Fläche nieder: Betrug der durchschnittliche tägliche Flächenverbrauch in den alten Bundesländern rd. 80 Hektar, so beläuft er sich heute auf rd. 140 Hektar pro Tag. Dabei handelt es sich um keinen relativen, sondern um einen kategorischen, nicht mehr rückgängig zu machenden Verlust vormals freier Fläche: sind Flächen versiegelt und verbraucht, sind sie nicht rückholbar bzw. an anderer Stelle ersetzbar.

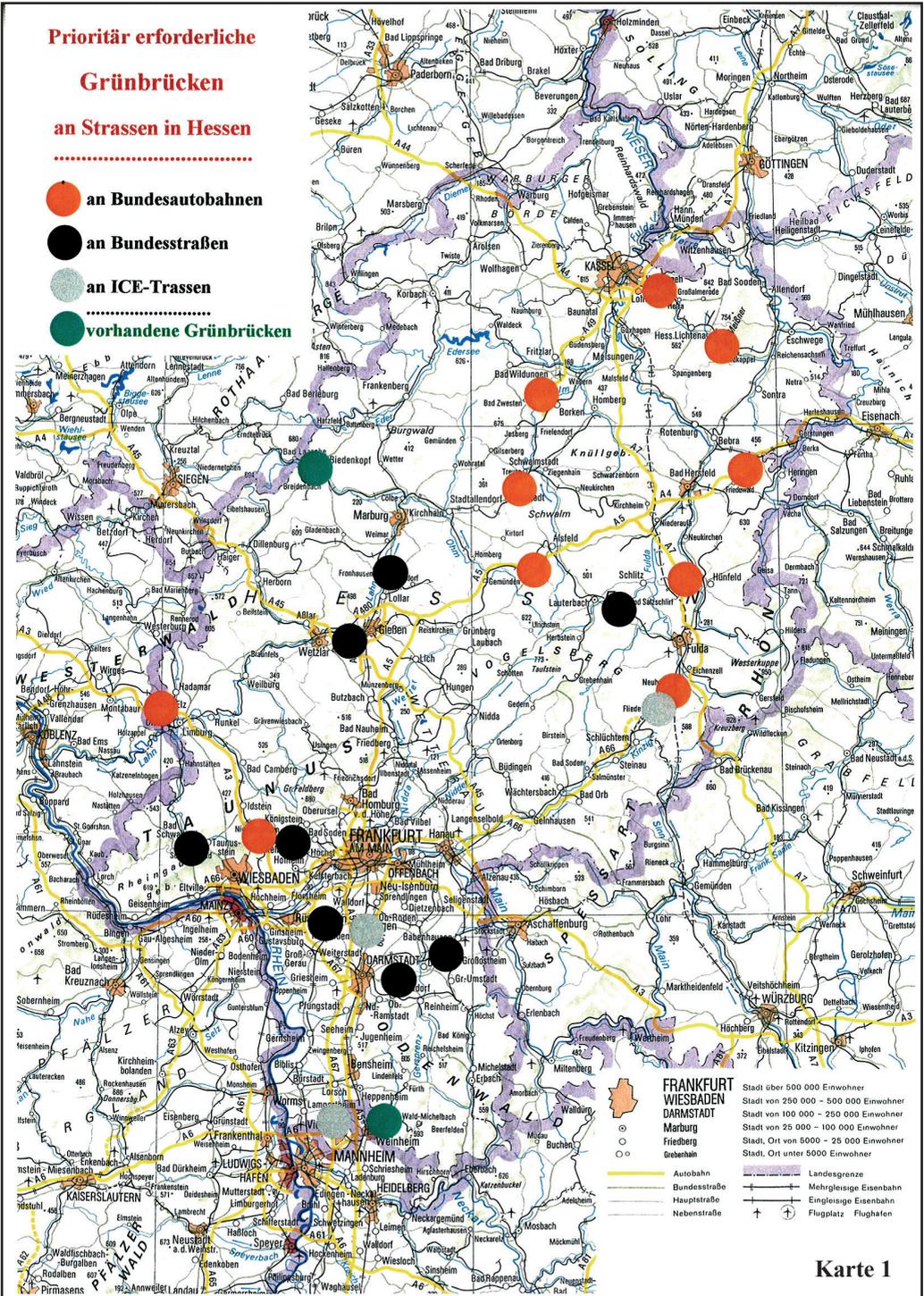
### **1. Die Situation in Hessen**

Hessen nimmt unter den 16 Bundesländern hinsichtlich der Inanspruchnahme freier Fläche zu Zwecken des Ausbaues der Infrastruktur (Versorgungs- und Transport-Trassen, Siedlungs- und Gewerbebau) seit der Vereinigung

der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 eine besondere Position ein: die Hauptverbindungsstränge des Verkehrs werden systematisch aus- bzw. neu gebaut – neben der A 2, der A 20 und der A 9 zählt hierzu in Hessen die A 44 Kassel-Eisenach sowie der Ausbau der West-Ost-Achse A 4 und A 5. Insgesamt tragen die Neu- und Ausbauten der Verkehrs-Infrastruktur in Hessen (A 44, A 49, A 66) zur weiteren Zergliederung der Landschaft bei. Hinzu kommt, dass Hessen zu den wirtschaftsstärksten Bundesländern zählt und zudem geographisch zentral in Deutschland und Europa liegt.

Die vorliegende Studie dokumentiert authentische Situationen im konkreten Lebensraum – sie beruht nicht auf theoretischen Modellen, sondern auf nachvollziehbarer Realität vor Ort – für Wildtiere hat sie sehr direkte Auswirkungen: sie begrenzt ihren nutzbaren Lebensraum kategorisch, indem sie teilweise unüberwindbare Barrieren schafft.

Dieser Entzug und Eingrenzung von Lebensraum ist sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht erheblich: Auf nationaler Ebene beläuft sich der Flächenverlust auf



Karte 1

rd. 130 Hektar/Tag, in Hessen auf rd. 8 Hektar/Tag. Bei anhaltendem Flächenverbrauch durch Siedlungs-, Gewerbe- und Straßenbau stellt sich die Frage, wo überhaupt noch freie Fläche verfügbar ist und wo überhaupt noch Landschaften durchlässig bzw. bereits unüberwindbare Barrieren gegeben sind – damit eng verbunden ist die Sicherung von Wildtier-Lebensräumen generell.

In der Überzeugung, dass in den kommenden Jahrzehnten des neuen Jahrtausends die Sicherung der Durchlässigkeit der Landschaft generell bzw. konkrete Schritte zur Wiederherstellung derselben eine zentrale Aufgabe administrativen Natur- und Artenschutzes sein wird, legte der Landesjagdverband Hessen e.V. eine Studie zur Rotwildverbreitung und der Verkehrssituation in diesem Bundesland vor.

Ihr Ziel ist die Thematisierung der Gesamtproblematik des weiter fortschreitenden Landschaftsverbrauches, der permanenten Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume für alle wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. Rückblickend sind diese Aspekte in der Fachdiskussion nicht angemessen berücksichtigt worden. Es ergibt sich die zwingende Notwendigkeit neue Querungshilfen über Verkehrs-Trassen zu schaffen.

Es soll ein Beitrag dazu geleistet werden, das Problembewusstsein für diese Prozesse zu schärfen und Wildtiere mit ihrer Indikatorfunktion in einen fachlichen Zusammenhang zu stellen. Die auf mehr oder weniger intakte Lebensräume angewiesenen Wildtiere unterliegen diesen Prozessen naturgemäß sehr stark – die Sicherung ihrer Lebensräume generell sowie die der Durchlässigkeit der Landschaft generell wird immer drängender.

Seit Beginn der neunziger Jahre legt der LJV Hessen in seiner Eigenschaft als anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz Planungsträgern zunehmend entsprechende Stellungnahmen vor und fordert darin zur Sicherung der Durchlässigkeit Querungshilfen über Strassen- und Bahn-Trassen.

Eine vom „Bundesamt für Naturschutz“ angefertigte „Karte der unzerschnittenen verkehrsarmen Räume in Deutschland“ (2002) manifestiert den Zerschneidungs- und Fragmentierungsgrad der deutschen Landschaften.

## 2. „Agenda Rotwild“ für Deutschland

Eine Diskussion über die langfristige Erhaltung einer frei lebenden Wildtierart in einem hoch industrialisierten Land und einer hochmobilen Gesellschaft setzt fundierte Informationen über die gegenwärtigen Lebens- und Lebensraum-Bedingungen voraus.

Die lebensräumliche Situation des Rotwildes in Deutschland wird fortschreibend im Rahmen des **Rotwild-Katasters Deutschland** erfasst und dokumentiert. Angesichts immer enger werdender Räume für die Natur schlechthin und vor allem für frei lebende Wildtiere sind Maßnahmen zum Schutz und langfristigen Sicherung von Wildtier-Lebensräumen dringend erforderlich.

Vordringliches Ziel der Agenda Rotwild ist die langfristige Sicherung der Rotwild-Lebensräume sowie lebensfähiger Populationen in ausreichend großräumigen Habitaten. Um diese Diskussion führen zu können, haben sich rd. 300 Personen, Institutionen, Verbände und Organisationen der Jagd, des Arten- und Naturschutzes, des Forstes und Nichtjäger in der ideell strukturierten „**Arbeitsgemeinschaft Lebensraum Rotwild**“ zusammengeschlossen und sich dieses umfangreiche Arbeits-Programm gegeben.

Die Agenda Rotwild ist ein langfristig angelegtes komplexes Arbeits-Programm, das mehrschalig aufgebaut ist und dessen Segmente ineinander greifen und fließende Übergänge haben – von entscheidender Wichtigkeit ist die Umsetzbarkeit in die **Rotwild-Politik** und die Rotwild-Realität seiner gegenwärtigen Existenz. Vor allem die politische Umsetzung erfolgt auf Ebene der Bundesländer – damit kommt als direkt handelnden Institution den **Rotwild-Hegegemeinschaften** vor Ort die entscheidende Funktion zu: sie sind die Instrumente einer nachhaltigen und artgerechten Bewirtschaftung der Bestände in den Bundesländern.

Um diese anspruchsvolle und komplexe Wildart in einer Industriegesellschaft und einer überformten Landschaft langfristig sichern zu können, muss im Dialog ein Konsens nicht nur in Fachkreisen, sondern auch mit der übrigen Gesellschaft geführt werden. Ein Ziel dieses Dialoges ist es auch, das „Wildtier-Verständnis“ in der Gesellschaft zu fördern, denn zwischenzeitlich

## Übersicht Inhaltlicher Aufbau der „Agenda Rotwild“

**inhaltlich-fachliches Segment**

- ▶ „Rotwild-Kataster“  
*7-teilige Dokumentation, die laufend fortgeschrieben und aktualisiert wird*
- ▶ Fachgebiete  
*Bearbeitung fachlicher Spezial-Fragen zum Rotwild*
- ▶ Fortbildungen regional + national  
*- jährliche praxisbezogene Fortbildung im thüringischen Wolfsburg-Unkeroda*  
*- regionale Veranstaltungen in den Bundesländern*
- ▶ Projektarbeiten „Lebensraum“  
*- Unterstützung der Rotwild-Hegegemeinschaften bei der Erarbeitung von Lebensraum- und Bewirtschaftungskonzepten*  
*- Zuarbeit bei der Erarbeitung von Stellungnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft*
- ▶ Projektarbeiten „Querungshilfen“  
*- Zuarbeit zu konkreten Baumaßnahmen an Verkehrs-Trassen*

**personelles Segment**

- ▶ Netzwerk der Rotwild-Hegegemeinschaften  
*Rd. 220 Hegegemeinschaften in den Bundes Bundesländern, die teilweise in Rotwild-Ringen organisiert sind*
- ▶ Netzwerk der Förderer  
*Bundesweite Verbindung der Förderer und Assoziierten (Einzel-Personen; Organisationen)*
- ▶ Mitarbeiter in den Fach-Gebieten  
*An Fach-Themen Interessierte bringen ihr Wissen und Erfahrung in das jeweilige Fachgebiet ein*
- ▶ Anbindung in die Länder  
*Beauftragte der Landesjagd-Verbände arbeiten und koordinieren in einem „Länder-Rat“*
- ▶ Kommunikation mit den Verwaltungen der Länder  
*Oberste und Obere Jagdbehörden; Landesforstverwaltungen und Landesbetriebe Forst; Landesanstalten für Naturschutz*
- ▶ Ideell Assoziierte

**strategisches Segment**

- ▶ Kooperationen  
*- mit Organisationen und Institutionen „nach außen“ in die Öffentlichkeit und Gesellschaft*  
*- „nach innen“ in die Jägerschaft und in die Forstverwaltungen*
- ▶ Kommunikation mit den Eigentümern  
*- Waldbesitzerverbände*  
*- Verbände der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer*
- ▶ „Cervidicum“  
*Informations- + Dokumentations-Speicher des Rotwildes*
- ▶ „Sektion Rotwild Europa“  
*setzt sich aus verschiedenen Arbeits-Bereichen zusammen*
- ▶ Integration im DJV  
*„Projektgruppe Rotwild im DJV“ nimmt die operative Abstimmung auf Bundesebene vor*

fungiert das Rotwild als eine **Indikatorart**: als Zeiger für eine generelle Entwicklung, der alle wildlebenden Tiere unterliegen, nämlich dem Entzug, dem Verlust und der Verinselung ihrer Lebensräume.

*Drei Problemkreise kennzeichnen die gegenwärtige Situation des Rotwildes in Deutschland*

- ▶ Die ausgewiesenen Rotwildgebiete unterliegen einem schleichenden permanenten Flächenverlust sowohl an ihren Außenrändern als auch in ihrem Innern.
- ▶ Die Struktur der Rotwildbestände in den Populationen (Altersklassenaufbau; Geschlechterverhältnis; SOLL/IST-Relationen; etc.) entspricht teilweise nicht den Ansprüchen der Art. Weiterhin tragen Defizite in der Bejagungsplanung und -praxis dazu bei, dass sich die Bestände teilweise in nicht artgerechtem Zustand befinden.
- ▶ Die zweite Gefährdung im Lebensraum liegt in der zunehmenden Bedrohung der wichtigen Außenverbindungen in benachbarte Vorkommen. Diese Fernwechselkorridore

sind besonders bei Infrastruktur-Neubauten gefährdet, wenn keine wildökologischen Gegenmaßnahmen im Raum getroffen werden.

An *Erkenntnissen* liegt vor

- ▶ Die fortgeschrittene räumliche Fragmentierung der Vorkommen ist anhand kartographischer Darstellungen – zusammengefasst im mehrteiligen „Rotwild-Kataster Deutschland“ – sichtbar und nachvollziehbar gemacht.
- ▶ Der IST-Status der Rotwild-Populationen
  - teilweise reale Verinselung der Vorkommen im Westen; noch überwiegend zusammenhängende, großflächige Einstandsgebiete im Osten; punktuell überhöhte Dichten.
  - insgesamt permanente Einengung und Reduktion der effektiv nutzbaren Einstandsflächen
- ▶ Fortbildungs-Bedarf im Hinblick auf eine nachhaltige Bestandssicherung in angemessenen Dichten ist gegeben.

Um die Art in lebensfähigen und angemessenen Dichten erhalten zu können, muss ein offener strukturierter Diskussionsprozess „nach innen“ und „nach außen“ geführt werden. An diesem Dialog sollen auch relevante Gruppierungen wie z.B. Eigentümerverbände, Kommunen, Nichtjäger, Tourismusfachleute und andere einbezogen werden. Dabei soll der Betrachtungs-Fokus vom Rotwild als Jagdobjekt auf Aspekte wie **„Rotwild als Artenschutzobjekt und Teil der Heimatnatur“** erweitert werden.

### Langfrist-Agenda

Als permanenter Prozess sind folgende Arbeiten begonnen worden – im langfristig angelegten Arbeitsplan der „Agenda Rotwild“ werden diese kontinuierlich bearbeitet:

- ▶ Erarbeitung eines „Entscheidungs-Konzeptes“ zur Wiederherstellung bzw. Sicherung der Durchlässigkeit der Landschaft für terrestrische Tierarten
- ▶ Entwicklung einer langfristig-systematischen Rotwild-Lebensraum-Beobachtung (**„Rotwild-Lebensraum-Monitoring“**)
- ▶ Entwicklung eines wildökologischen Konzeptes zur Neugliederung der abgegrenzten Vorkommensgebiete – Bildung von **„Rot-**

**wild-Regionen“** anstelle einzelner Rotwildgebiete bzw. -bewirtschaftungsgebiete und Einbeziehung bisher rotwildfreier Räume. Dabei sollten statt föderaler Abgrenzungen nach Bundeslandsgrenzen die biologisch-ökologischen Notwendigkeiten der Wildtiere nach **„grünen Grenzen“** Berücksichtigung finden

- ▶ Fachliche Beratung der Rotwild-Hegegemeinschaften zu Aspekten der regionalen Lebensraumqualität, Eingriffen in Natur und Landschaft, Bewirtschaftungsfragen u.a.m.
- ▶ Kooperation mit anderen am Thema arbeitenden Organisationen
  - regional
  - national
  - europäisch
- ▶ Jährliche Fortbildung zu Praxis-Themen „Rotwild in seinem Lebensraum“
- ▶ Erarbeitung künftiger „ICEA“ (**„important Cervus elaphus areas“**)

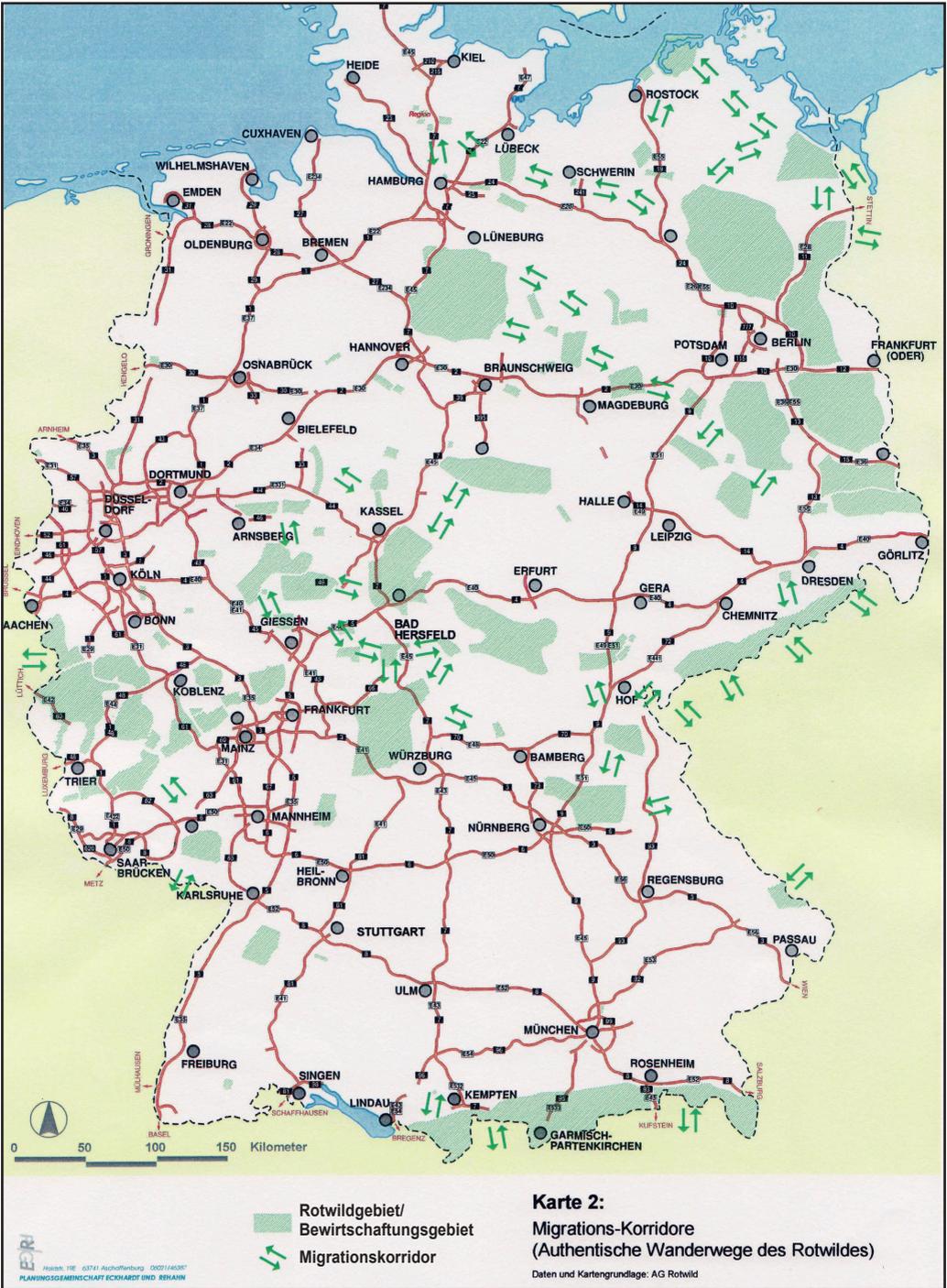
In diesem Langzeit-Arbeitsprogramm werden neben jagdlich-biologischen und forstlichen verstärkt auch natur- und artenschutzpolitische Aspekte in die Diskussion integriert. Ziel ist es, den Betrachtungs-Fokus vom Rotwild als Jagdobjekt darauf zu erweitern, das Rotwild auch als Objekt des Artenschutzes zu gewichten. Dabei ist die Kooperation mit anderen am Thema arbeitenden Organisationen unverzichtbar.

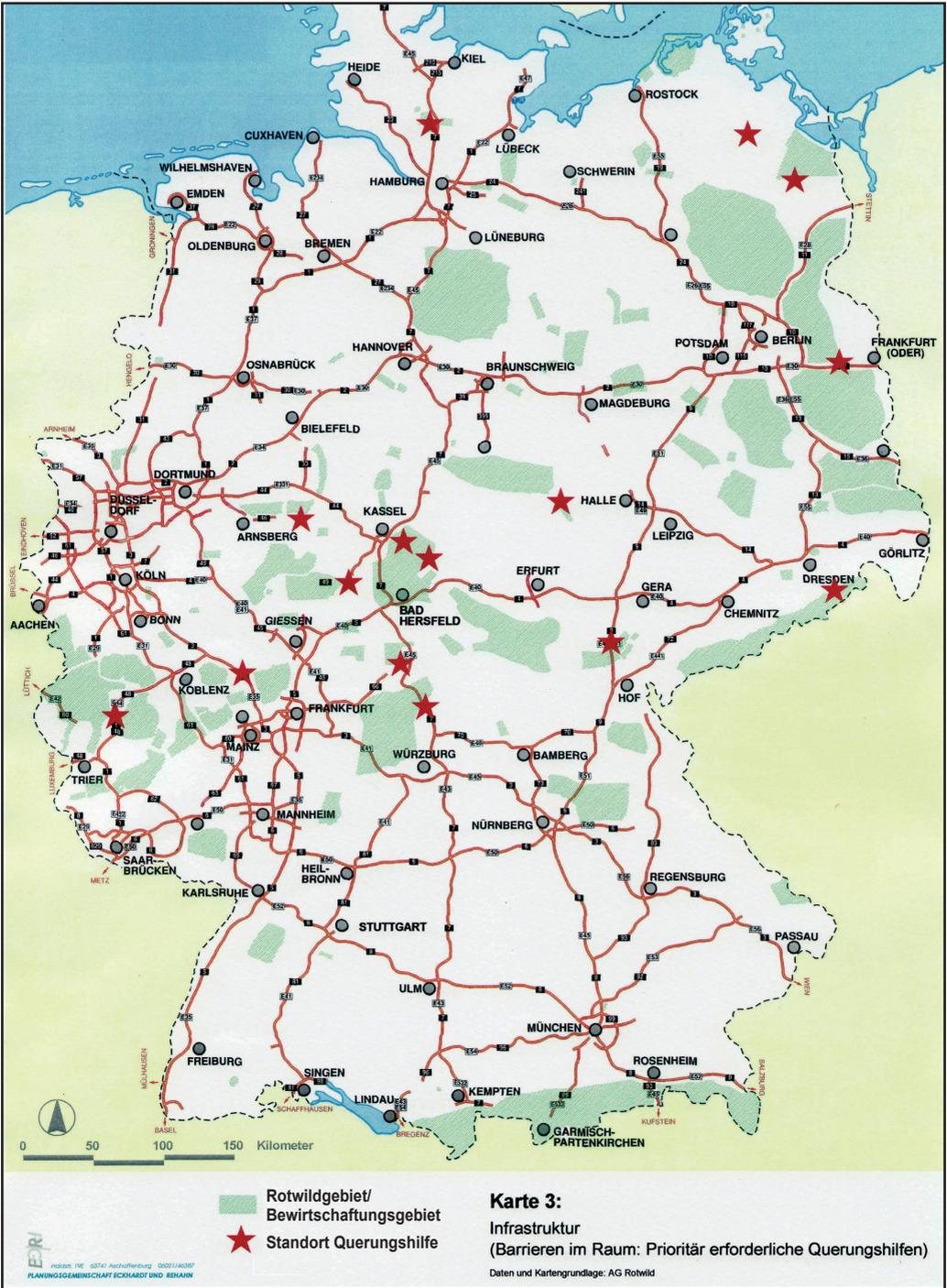
Diese Ziele sind erreichbar, wenn der Dialog und der Konsens für die Beteiligten im Mittelpunkt stehen.

### 3. Rotwild in Europa

Zunächst geht es um eine **Bestandsaufnahme** der mittel-europäischen Lebensraum-Situation des Rotwildes: nicht die Biologie, Hege oder Jagd des Rotwildes werden thematisiert, sondern Ausschnitte der realen Lebensraum-Situationen, unter denen das Rotwild in Mitteleuropa lebt.

Sie legt ihren Schwerpunkt auf die noch vorhandenen Lebensräume und beinhaltet authentische deutsche Korridor-Regionen, die im gesamt-europäischen Zusammenhang eine verbindende Funktion haben und zwischen den west- zu den ost- und südost-europäischen Rotwild-Populationen vermitteln.





Als „EURO-Korridor-REGIONEN“ für Mitteleuropa sind folgende Landschaftsräume von Bedeutung:

1. „NORD“: Dänemark ↔ Schleswig-Holstein (Raum Tonder)
2. „NORD-WEST“: Niederlande ↔ Nordrhein-Westfalen (Raum Arnheim/Apeldoorn)
3. „NORD-OST“: Polen ↔ Mecklenburg-Vorpommern (Raum Stettin)
4. „OST“: Polen ↔ Brandenburg (Raum Cottbus/Görlitz)
5. „WEST“: Belgien ↔ Nordrhein-Westfalen (Raum Lüttich/Malmedy)
6. „SÜDWEST I“: Frankreich ↔ Pfälzer Wald (Raum Haguenau)
7. „SÜDOST I“: Tschechien ↔ Sachsen (Raum Erzgebirge)
8. „SÜDWEST II“: Schweiz ↔ Baden-Württemberg (Raum Waldshut/Schaffhausen)
9. „SÜDOST II“: Tschechien ↔ Bayerischer Wald/Sumava (Raum .???)
10. „SÜD“: Österreich ↔ Bayern (Raum Alpen)

Es werden die Korridor-Regionen grob charakterisiert: sie stellen praktisch zentraleuropäische Verbindungsglieder zwischen den westeuropäischen Regionen (Ardennen, Argonnen etc.) und den osteuropäischen Regionen (in Polen, Tschechien) dar.

Methodisch liegt der Bestandsaufnahme des europäischen Rotwildes das System des „Rotwild-Katasters der deutschen Rotwild-Vorkommen“ zugrunde: der jeweiligen Beschreibung im Text wird eine Regional-Karte zugeordnet. Zehn Korridore mit transnationalem Charakter können für Mitteleuropa differenziert werden.

In Mitteleuropa ist ein Grad der Lebensraum-Inanspruchnahme und -zerschneidung generell erreicht, der die freie Landschaft für viele bodengebundene Tiere beschneidet und permanent immer weiter einschränkt. Durch die Erweiterung der Europäischen Union nach Osten und Süd-Osten ist mit weiterer Fragmentierung der Lebensräume zu rechnen. Rotwild ist eine raumgreifende, ohne Kenntnis und Respekt vor Grenzen aller Art lebende Wildtierart. Die Erhaltung ihrer verbliebenen Lebensräume ist eine zentrale Aufgabe zur Sicherung seiner Existenz in Europa.

Eine Situationsanalyse der gegenwärtigen Lebensräume verdeutlicht die fortgeschrittene Verinselung der Populationen in West- und Zentral-Europa sowie die Übertragung dieser Prozesse in die Erweiterungsländer der EU in Mitteleuropa.

Eine Bedrohungsanalyse der Gegenwart dokumentiert unverminderte Inanspruchnahme aller Lebensräume – der imperative Flächenverlust setzt sich ungebremst fort. Das Fortschreiten der Verinselungsprozesse ihrer verbliebenen Vorkommensgebiete ist absehbar: Habitatsinseln werden weiter verkleinert, die noch frequentierten Verbindungskorridore werden weiter bedroht sein bzw. ihre Funktion nicht aufrechterhalten können.

Zur langfristigen Sicherung der Lebensräume des Rotwildes in Europa sind über die Bewirtschaftung der Art hinausgehende komplexe Maßnahmen erforderlich. Vor diesem Hintergrund werden folgende Ziele in der „**Deklaration von Brynek**“ im Mai 2003 formuliert:

Fachliche Ziele

- Kontaktaufnahme, Austausch und Aufbau eines informellen „Netzwerk Rotwild Europa“
- Erarbeitung eines systematischen Katasters „Lebensraum-Situation des Rotwildes in Europa“
- Erarbeitung eines „Erhaltungsprogrammes Lebensraum Rotwild in Europa“
- Fachliche Kooperation auf dem Gebiet der Lebensraumsicherung, grenzüberschreitende Bewirtschaftung, Lebensraum-Konzepte, Schaffung und Erhaltung waldverträglicher Wilddichten
- Turnusmäßige jährliche Arbeitstreffen in einem europäischen Land
- Erweiterung der Facharbeiten auf die Wechselbeziehungen weiterer Raum beanspruchender Arten
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit zum Rotwild

Politische Ziele

- Einflussnahme im nationalen und europäischen Rahmen mit dem Ziel, Rotwild als integralen Teil von Lebensgemeinschaften in den Komplex Arten- und Naturschutz aufzunehmen und Jagdwirtschaft (Ökonomie) und Naturschutz (Ökologie) als Einheit zu bewerten.



- Die Thematik Rotwild soll zu einem gesellschaftlichen Anliegen („res publica“) entwickelt werden.
- Rotwild ist in direkten Kontext zu den internationalen Vorhaben wie z.B. „Biodiversität/Agenda 21“ („Nachhaltige Nutzung“) zu setzen.
- Rotwild als raumsensible Art soll zu einer Indikatorart für Inanspruchnahme, Zerschneidung und Fragmentierung seiner Lebensräume auf europäischer Ebene entwickelt werden, was Einflussnahme auf den Ausbau der europäischen Verkehrs-Infrastruktur erfordert.

### Zusammenfassung

Durch zunehmende Fragmentierung der Landschaft hat das Rotwild beachtliche Lebensraumverluste hinnehmen müssen. Die Arbeitsgemeinschaft Lebensraum Rotwild erfasst in einem Rotwildkataster sämtliche Populationen, ihre biologischen Parameter sowie die jagdwirtschaftliche Nutzung und den Gefährdungsgrad. Sie tritt für Rotwild-Regionen mit grünen Grenzen ein, was eine Verständigung über föderale Grenzen hinweg in Deutschland und darüber hinaus von erstrangiger Bedeutung ist. In einem ersten Arbeitstreffen in Brynek (2003) wurden fachliche und politische Ziele für ein Erhaltungsprogramm von Rotwild-Lebensräumen formuliert. Für Deutschland sind 10 EURO-Korridor-REGIONEN zu registrieren. Es ist das Ziel, die Situation des Rotwildes einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und das Rotwild als wichtige Indikatorart in das gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken. Lebensraum- und Biodiversitätsverluste sind durch neue Querungshilfen an Verkehrsadern stärker als bisher zu minimieren. Breite Kreise der Jägerschaft, der Wildforschung, des Naturschutzes, der Landeigentümer und staatlicher Behörden sind in die Diskussion einbezogen.

### Summary

#### Protection of Red deer (*Cervus elaphus*) areas in Hesse, Germany and Europe

Our study documents authentic situations in real habitats – it is not based on theoretical models, but on verifiable in situ realities. The direct consequences of these processes for wildlife are obvious; their natural habitats are being consistently reduced, partially destroyed, and physically isolated by insurmountable artificial barriers.

The effective protection of natural wildlife habitats is very much dependent on such factors.

We are addressing this problem in the belief that, in the coming decades of the new millennium, the preservation of accessibility to the countryside, and general, or specific steps towards restoring a natural environment, will have to be a central aspect of environmental protection, nature conservancy and the protection of endangered species.

The objective is to make an issue of the problems involved in the ever increasing destruction of rural landscapes and the permanent dissection and isolation of natural habitats for a diversity of wildlife and plant species.

The Red Deer is an excellent example to take on the role of a natural indicator – the Red Deer being, in this case, only being representative for other species.

Maps document the current state of the environment, and shows what is of increasing concern to both nature and wildlife conservationists: In the State of Hessen we have State Environmental Protection Laws, in which, for the first time, the provision of wildlife crossing opportunities has become mandatory when planning infrastructure developments.

One of our objectives is to promote, at present predominantly local, activities to a national and, eventually, international level to cover the complete European habitat environment.

#### *Anschrift des Verfassers:*

Dipl.-Geograph ROLF W. BECKER  
LJV Hessen  
PF 1605  
D-61231 Bad Nauheim

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Rolf Walter

Artikel/Article: [Beiträge der Jägerschaft zum Schutz der Rotwild-Lebensräume in Hessen, Deutschland und Europa 101-110](#)